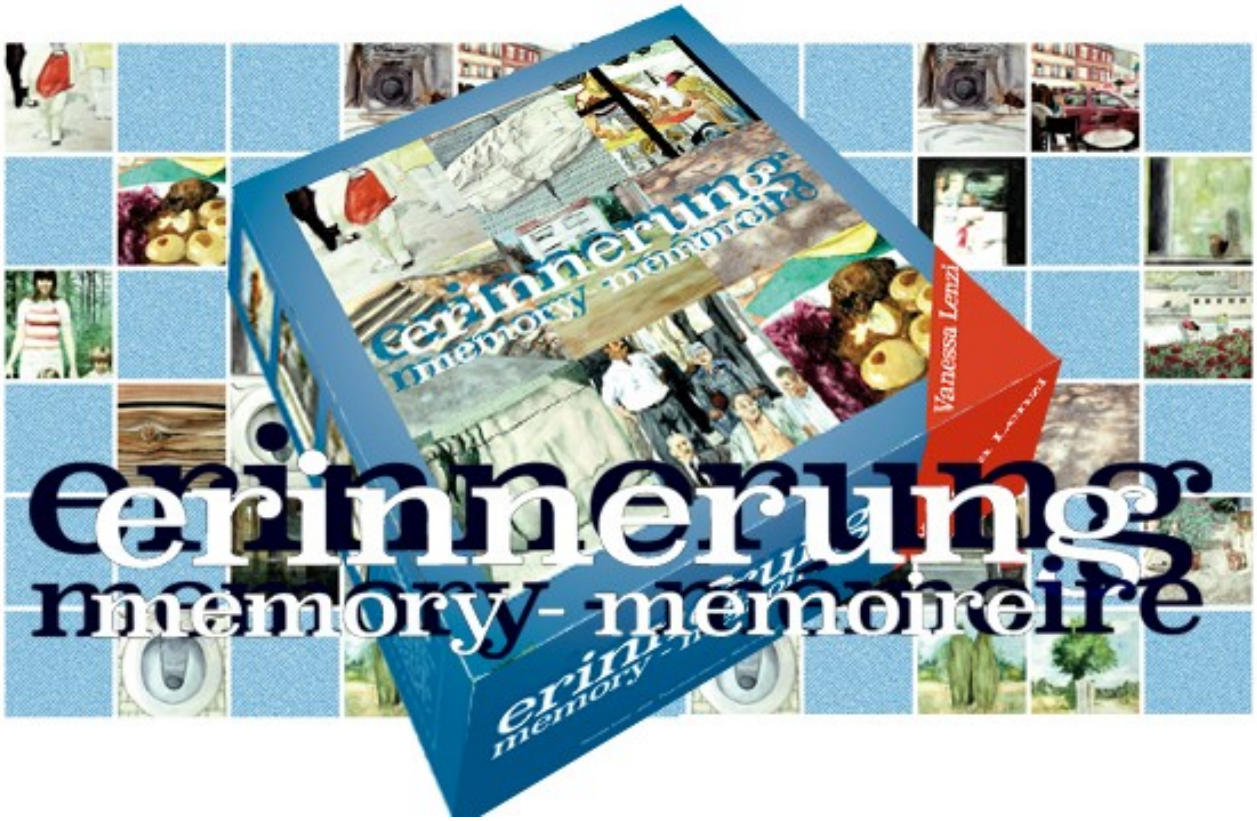

ERINNERUNGSSPIEL

Eine Multimedia-Installation von Vanessa Lenzi, Strasbourg/Frankreich

„J'ai mis longtemps avant de comprendre
qu'en fuyant, on revient toujours à soi“
Louise Bourgeois

Schliesslich musste ich zurückkommen und den Boden abschreiten, den Boden in den Lagern und den Boden, der dazwischen lag, eine Linie ziehen zwischen meinem Leben in Frankreich und diesem ungeliebten Deutschland meiner Kindheit.

Fliehen nütze nichts. Noch drei Generationen später wurden wir von dieser Geschichte geformt, von allem Gesagten und Ungesagten und von dieser riesigen Traurigkeit, nicht in einem Land geboren zu sein, auf das wir stolz sein konnten.

Die Reise

Mein Projekt schlägt Wurzeln im Sommer 2003: nach 15-jährigem freiwilligem Exil in Frankreich, spüre ich plötzlich das Bedürfnis, mich körperlich mit der Geschichte meines Heimatlandes Deutschland auseinanderzusetzen. Es ist der Beginn einer langen Reise durch ***Deutschland,*** **von Westen nach Osten und von Süden nach Norden und durch alle ehemaligen Konzentrationslager bis nach Oświęcim**. Ich muss diese Geschichte durchqueren, den Boden berühren, die Alleen abschreiten, den Geruch von altem Holz riechen und die Leute treffen, die heute in diesen Lagern, umgewandelt in Gedenkstätten, arbeiten.

Der Film und die Aquarellbilder

Ich reise alleine, nur meine Kamera und mein Reisetagebuch als Begleiter. Ich filme und schreibe. Am Schneidepult entsteht eine zwanzigminutige filmische Skizze, **ein Fragment, das in der Schwebe liegt, bis ich mich entscheide es zu enthüllen**: jede Woche male ich ein Aquarellbild von einem Standbild dieses filmischen Fragments. Ich wähle die Bilder intuitiv und verwandle sie in Aquarellbilder.

Ansicht Erinnerungsspiel, Syndicat Potentiel (Strasbourg), 2015

Ansicht Erinnerungsspiel, Syndicat Potentiel (Strasbourg), 2015

« Erinnerung»: ein Memoryspiel

Ich male auf quadratischen, 40 mal 40 cm grossen Blättern. Jede Woche entsteht ein neues Aquarellbild. Ich hefte sie an die Wand und bemerke, dass manche Bilder wie Paare funktionieren, manchmal ganz offensichtlich, manchmal versteckt. Es erinnert mich an ein„Memory"-Spiel, das Spiel meiner Kindheit.

In diesem Spiel geht es darum, unter den, mit der Bildseite nach unten gelegten Karten, Bildpaare zu finden. Es ist ein Gedächtnisspiel. Es wurde 1959, 14 Jahre nach der Befreiung der Lager, vom deutschen Ravensburger-Verlag herausgegeben und brachte die deutschen Familien dazu, **in dem schon vom Wirtschaftswunder verwandelten Nachkriegsdeutschland, „Memory" zu spielen und gleichzeitig der Geschichte den Rücken zuzukehren**. Ravensburger besitzt noch heute die Exklusivrechte des Namens „Memory".

Ich entschließe mich 72 Aquarellbilder zu malen, die Zahl der Karten in einem klassischen Memoryspiel und aus meinen Aquarellbildern ein „Memory" zu machen und es „Erinnerung" zu nennen.

Mein Spiel funktioniert wie **ein Gegenstück zum Original**: das blaue Dreieck, das Markenzeichen von Ravensburger, ist bei „Erinnerung" rot, anstelle des englischen

Wortes, ist dieses Spiel nach der deutschen Übersetzung benannt, und der typisch diagonale Schriftzug, ist hier nicht blau auf weiß, sondern weiß auf blau. Auch steht dort nicht das Wort „Ravensburger“, sondern mein komplettes Reisetagebuch zerteilt in 72 Fragmente.

Der wichtigstes Unterschied ist jedoch, dass es in diesem Spiel keine Doppelkarten gibt, sondern nur **Karten, die man miteinander in Verbindung bringen kann, um sich so einen Weg in die eigene Erinnerung, die eigene Geschichte zu legen...**

Das Spiel „Erinnerung“ wurde als Multiple mit einer Auflage von 72 Exemplaren verlegt.

Spielanleitung „Erinnerung“, Vorderseite

Ansicht Erinnerungsspiel, Syndicat Potentiel (Strasbourg), 2015

Die Installation „Erinnerungsspiel“

Das Kunst-Spiel-Objekt „Erinnerung“ befindet sich im Herzen der Installation „Erinnerungsspiel“.

In der Mitte des Raumes befindet sich ein grosser Tisch mit weissem Tischtuch, und auf diesem Tisch, umgeben von verschiedenen Stühlen, liegen ein paar Spiele und laden zum Spielen ein.

Ansicht Erinnerungsspiel
Syndicat Potentiel
(Strasbourg), 2015

An den Wänden hängen 72 Aquarellbilder.

Dicht an den vier Wänden stehen vier Flachbildschirme mit DVD-Player. Sie zeigen dem Besucher ihre Rückseite. Das zwanzigminutigen Filmfragment, das meine Reise aufzeichnet, ist stumm, ohne Ton, in einem anderen Raum zu sehen. Im Installationsraum ist lediglich die Tonspur zu hören. Sie besteht aus den O-Tönen der Reiseaufzeichnungen, und einer Stimme, die mein Reisetagebuch in voller Länge liest. **Auf zwei DVD-Player spricht eine deutsche Stimme, auf den zwei anderen eine französische**. Da die DVD-Player nicht miteinander synchronisiert sind, entsteht ein Stimmengewirr. Der Besucher muss sich einem Apparat annähern, um die Stimme deutlich verstehen zu können. An zwei Apparaten sind auch Kopfhörer angeschlossen. Hier kann der Besucher in den Text eintauchen...

memory

Le jeu de mon enfance

72 cartes posées au carré
25 ans après Auschwitz
en Allemagne

36 motifs: fruits, feuilles, insectes, coquillages, légumes
sur fond uni: bleu, vert, jaune, orange, rouge
Tâtonnement prudent de ce qui existait encore

Fruits aux taches brunes
animaux séchés, feuilles tombées, maisons vides
aux cadres blancs
cartes doubles
couples de cartes qui s'unissent
dans un monde fermé sur lui-même

erinnerung est un memory sans cartes doubles
72 images différentes
Découpages de 72 aquarelles
arrêts sur image d'une vidéo
tournée lors de ce voyage
de France, ma patrie d'adoption
à travers l'Allemagne, ma patrie
qui ne pouvait point l'être,
et tous les mémoriaux de camps
jusqu'à Auschwitz

Images de train
Images de famille
Images de mémoriaux
Images de solitudes
Images de l'entre-deux
Images du sol

Pas un jeu
seulement une réponse tardive au jeu
rien d'abouti
seulement la nécessité de donner à cette Histoire
qui a déterminé ma vie depuis toujours
cette place

memory

Das Spiel meiner Kindheit

72 Karten in ein Quadrat gelegt
25 Jahre nach Auschwitz
in Deutschland

36 Motive:
Früchte, Blätter, Insekten, Muscheln, Gemüse
auf einfarbigem Hintergrund:
blau, grün, gelb, orange, rot
vorsichtiges Abtasten des noch Bestehenden

Früchte mit braunen Stellen,
Getrocknete Tiere, gefallene Blätter, leere Häuser
weiss gerahmt
Doppelkarten
Paare, die zweifellos zusammengehören
in einer in sich geschlossenen Welt

erinnerung ist ein memory ohne Doppelkarten
72 verschiedene Bilder
Quadratische Ausschnitte aus 72 Aquarellen
Standbilder eines Videos
gedreht auf dieser Reise
von Frankreich, meiner Wahlheimat
durch Deutschland, meiner Heimat,
die mir keine sein konnte,
und alle KZ-Gedenkstätten
bis nach Auschwitz

Zugbilder
Familienbilder
Gedenkstättenbilder
Einsamkeitsbilder
Zwischenbilder
Bodenbilder

Kein Spiel
nur eine späte Antwort auf das Spiel
nichts Abgeschlossenes
nur die Notwendigkeit, dieser Geschichte,
die ja immer schon mein Leben bestimmt hat,
diesen Platz zu geben

memory

The game of my childhood

72 cards laid out in a square
25 years after Auschwitz
in Germany

36 motifs: fruits, leaves, insects, shells, vegetables
on unicolor backgrounds:
blue, green, yellow, red, orange
Careful scanning of what still remains

Fruits with brown spots
dried animals, fallen leaves, empty houses
framed in white
card doubles
pairs that match unquestionably
in a world closed on itself

erinnerung is a memory without card doubles
72 different pictures
framed from 72 watercolor-paintings
stills from the video
shot on that journey
from France, my adopted homeland
across Germany, the homeland
that never could be one,
through all the camp-memorials
to Auschwitz

Train-images
Family-images
Memory-images
Loneliness-images
In-Between-Images
Ground-images

Not a game
only a late answer to the game
no closure
only the need to give this History
that has determined my life from the onset
this place

Spielanleitung Erinnerung, Rückseite (mit Reiseroute)

Ausstellungsroute:

Die Installation wurde vom 29. Oktober bis 8. November 2015 im Kunstraum *Syndicat Potentiel* in Strassburg/Frankreich gezeigt und vom 15. Dezember 2015 bis zum 22. Januar 2016 in der Stiftung *Centre Culturel Franco Allemand (CCFA)* in Karlsruhe/Deutschland.

Meine Idee ist es, diese Installation weiter auf Reise zu schicken, durch Deutschland bis nach Polen, meine damalige Route folgend, aber auch in Paris, die erste Station meines Exils.

Raum- und Materialbedarf für diese Installation:

Ein möglichst quadratischer Raum, ca. 10 x 10 Quadratmeter

Eine grössere Vitrine (siehe Bild oben)

5 DVD-Player mit Flachbildschirmen

Ein grosser Tisch, verschiedene Stühle

Vanessa Lenzi
18A, Boulevard d'Anvers
67000 Strasbourg
France
lenzi.vanessa@orange.fr
+33 3 88 44 07 47
+33 7 86 63 87 36

1970 in Stuttgart geboren
Lebt in Strassburg

Blog http://vanessa-lenzi.hautetfort.com/

Multimedia-Installationen

2016 **ERINNERUNGSSPIEL** – 2. Etappe
Centre Culturel Franco-Allemand, Karlsruhe http://www.ccf-ka.de

2015 **ERINNERUNGSSPIEL** – 1. Etappe
Syndicat Potentiel, Strasbourg, Frankreich syndicatpotentiel.free.fr/

1996 **FLECKENKÜCHE** – Installation im ehemaligen Zollhaus auf dem Bahnsteig 1 & 2, Bahnhof Kehl am Rhein. Unterstützt von der Deutschen Bahn und der Stadt Kehl.

1995 **Wo ist das Haus meiner Kindheit?**
Untergeschoss des Palais Universitaire, Strasbourg

Dokumentarische Essays

2008 **ALLEMAGNE: TROISIEME GENERATION**/ *Les Films d'Ici,* Paris
- Drehbuchförderung & Entwicklung *Agence Culturelle d'Alsace*) http://www.culture-alsace.org/)

2005 **LIEBE ARBEIT** / Dokumentarfilm / 46' / Autoproduktion
- Festival *ECRANS DOCUMENTAIRES* (Paris/Arcueil) http://www.lesecransdocumentaires.org/
- Festival *BOBINES SOCIALES* (Paris) http://www.bobines-sociales.org/
- *RENCONTRES D'AOUT de Lussas*/Frankreich http://www.lussasdoc.org/les_rencontres_d_aout,393.html
- Drehbuchförderung CNC und Conseil Régional d'Alsace
- Unterstützung DRAC und *Agence culturelle d'Alsace*

1998 **CHEZ MANUEL** / Dokumentarfilm / 24' / Université de Poitiers
◂ Festival *ENCONTROS INTERNACIONAIS DE CINÉMA DOCUMENTAL* (Lissabon/Portugal)

1996 **ART TRAM GRAM** / Dokumentarisches Essay / 14' / Produktion Université Marc Bloch, Strasbourg

Kamera

2010/12 Kamera für « Eros et Thanatos sont dans un bateau » von Michel Meyer http://unjoursurterre.hautetfort.com/, Produktion *Des Jours Meilleurs* und *Alsace 20*, Strasbourg

2003 Kamera für das Video von Mariette Feltin http://mariettefeltin.wordpress.com/ für « Le sacrificateur » d'Isaac Bashevis, Regie J-J Mercier, *Théâtre du Cheval Blanc*, Strasbourg
Kamera für « Enfants des limbes » (48') von Mariette Feltin, Produktion *Balthazar Films* und *France 3 Alsace*, Strasbourg
◂ Clé de bronze au *Festival Psy de Lorquin*, 2003

Workshops und Unterricht

Seit 2011 Kunstlehrerin an der Europäischen Schule Strassburg
http://www.ee-strasbourg.eu/

2003/2008 Workshops im Rahmen von « Le cinéma, cent ans de jeunesse » Cinémathèque de Paris http://blog.cinematheque.fr/100ans20122013/

2002 Videoworkshops in der Haftanstalt von Ensisheim (Haut-Rhin)

2000/2008 Videoworkshops an verschiedenen Strassburger Vorstadtschulen

Studium

1997-98 Dokumentarfilm-Regie, Université de Poitiers
http://sha.univ-poitiers.fr/creadoc/

1992-97 Kunststudium http://arts.unistra.fr/arts-visuels/
MASTER I & II
Stipendium von der Université Marc Bloch, Strasbourg

1995-96 DUCAV (Diplôme Universitaire de Cinéma et d'Audiovisuel), Option Film, Université Marc Bloch, Strasbourg